BERGSTEIGER
DÖRFER

Grünau im Almtal

Eine Auszeit in der Natur

alpenverein österreich

DAV Deutscher Alpenverein

Berge erleben AVS ALPENVEREIN SÜDTIROL

PLANINSKA ZVEZA SLOVENIJE ALPINE ASSOCIATION OF SLOVENIA

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

ALPENKONVENTION
CONVENTION ALPINE
ALPSKA KONVENCIJA
CONVENZIONE DELLE ALPI

Die Bergsteigerdörfer sind eine Initiative der Alpenvereine. Österreichischer Alpenverein, Deutscher Alpenverein, Alpenverein Südtirol, Slowenischer Alpenverein (Planinska zveza Slovenije), Italienischer Alpenverein (Club Alpino Italiano) und Schweizer Alpen-Club betreiben gemeinsam die Weiterentwicklung der Bergsteigerdörfer, welche seit 2016 zudem ein offizielles Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention sind.

Inhalt

Bergsteigerdörfer. Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention	4
Vorwort	6
Grünau im Almtal – Eine Auszeit in der Natur	8
Geschichtliches	10
Besonderheiten	12
Tourentipps Sommer	16
Tourentipps Winter	32
Alternativen für weniger gutes Wetter	38
Partnerbetriebe	39
Anreise	40
Mobilität vor Ort	41
Schutzhütten	42
Wanderkarten	43
Wichtige Adressen	44
Impressum, Bildnachweis, Literatur	46
Richtiges Verhalten in den Bergen	47

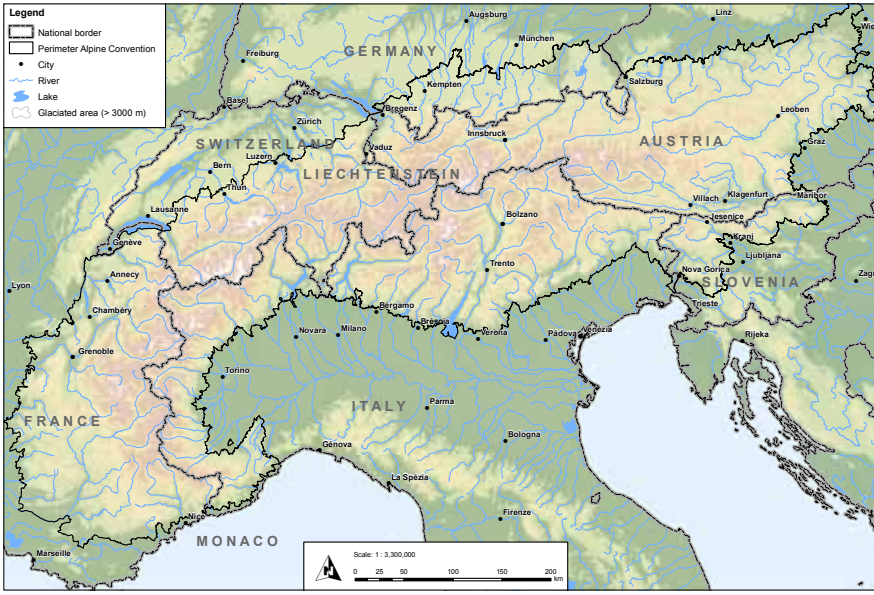
alpenverein österreich

Grünau im Almtal

TRAUNSEE-ALMTAL salzkammergut

3., aktualisierte Auflage, Innsbruck 2022

Bergsteigerdörfer. Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention



Anwendungsbereich der Alpenkonvention; Quelle: 2. Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention – Wasser, 2008; Autor: Umweltbundesamt Austria

Die Alpenkonvention – ein völkerrechtlicher Vertrag der acht Alpenstaaten und der Europäischen Gemeinschaft; eine Vereinbarung mit höchsten Zielsetzungen für die nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum, ein Meilenstein in der Geschichte des Umweltschutzes ... möchte man meinen. Ganz so ist es aber leider nicht. Seit den 1950er-Jahren, in denen die Idee zur Alpenkonvention erstmals in den Gründungsdokumenten der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aufscheint, bis zum Inkrafttreten 1995 und bis zum Beginn der Umsetzung 2002 war und ist es ein langer Weg. Aber gerade jetzt, wo die sozialen Probleme der Welt jeden Umweltschutzgedanken mehr denn je in den Hintergrund drängen, gewinnt die Alpenkonvention als Entwicklungsinstrument neue Bedeutung. Es gilt, die Protokolle der Alpenkonvention wo auch immer möglich anzuwenden, nicht nur im Rahmen von Genehmigungsverfahren, sondern insbesondere im Hinblick auf innovative Ideen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung auf lokaler Ebene.

Der Österreichische Alpenverein war maßgeblich am Zustandekommen der Alpenkonvention mit ihren Protokollen beteiligt. Seit jeher versucht er, die Alpenkonvention für die breite Öffentlichkeit fassbar zu machen, sie von dem – zugegebenermaßen zum Teil sehr komplizierten Juristenlatein – loszulösen und in ganz konkreten Projekten mit der Bevölkerung umzusetzen.

Eines dieser Beispiele ist die Initiative „Bergsteigerdörfer". Im mittlerweile internationalen Projekt legen die Alpenvereine bereits

bei der Auswahl der Bergsteigerdörfer in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Gemeinden, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele. Denn nicht jedes Bergsteigerdorf aus den Anfangsjahren des Alpintourismus ist bis heute ein solches geblieben. Viele Gemeinden haben sich ganz dem Wintertourismus verschrieben, haben die Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Seilbahnen errichtet, Hotelburgen gebaut – „alles für den Gast". Für die ortsansässige Bevölkerung resultiert daraus die Abhängigkeit von einem sich immer schneller drehenden Erschließungs-Kapital-Kreisel, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht scheint.

Mit den Bergsteigerdörfern nehmen sich die projekttragenden Alpenvereine mit den Sektionen und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie mit Hilfe anderer Partner aus öffentlicher Verwaltung und Tourismus jener Gemeinden an, die sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden haben. Merkmale aller Bergsteigerdörfer sind ihre Kleinheit und Ruhe, ihre Lage im Alpenraum mit einer entsprechenden Reliefenergie, ihr harmonisches Ortsbild, ihre alpine Geschichte, ihre gelebten Traditionen und ihre starke Alpinkompetenz.

Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird an einer umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten, die ohne technische Hilfsmittel auskommen, gearbeitet. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes kann sich der Gast in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft aktiv erholen: Wandern, Bergsteigen, Klettern, Bouldern, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm. Auch abseits des Bergsports ist einiges geboten: Mit geführten geologischen oder ornithologischen Wanderungen, Besuchen von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Oft reichen aber auch schon ein warmes, trockenes Plätzchen am Ofen, eine Tasse Tee und ein gutes Buch, zum Beispiel über die Alpingeschichte der Region, um einen verregneten Nachmittag zu genießen.

Kurzum, die Bergsteigerdörfer sollen eine Gästeschicht ansprechen, die sich Urlaubsorte aussucht, in denen es noch einigermaßen „normal" zugeht. Gäste, die einen Aktivurlaub in der Natur erleben wollen, die Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein mitbringen oder zumindest sehr offen dafür sind. Und mit dem Besuch in einem der Bergsteigerdörfer entsteht eine echte Symbiose: Denn während der Gast endlich den Alltag hinter sich lassen kann, werden in den Gemeinden Arbeitsplätze gehalten, können kleine Gastronomiebetriebe ihr Auskommen finden, werden Nächtigungen auf Schutzhütten gebucht, findet das regionale kulinarische Angebot seine Abnehmer – und genau DAS entspricht einer gelebten Umsetzung der Alpenkonvention – die Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten und nicht an regionsfremde Investoren abzugeben.

Die Zeit wird zeigen, ob sich Geduld und Fleiß auszahlen werden, aber wir – das internationale Projektteam Bergsteigerdörfer – sind davon überzeugt: Die Bergsteigerdörfer können eine echte Vorreiterrolle für die Umsetzung der Alpenkonvention im Alpenraum einnehmen.

Herzlich willkommen
im Bergsteigerdorf Grünau im Almtal!

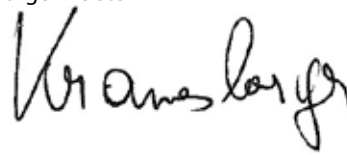
Es ist mir eine große Freude, Bürgermeister einer der schönsten und flächenmäßig größten Gemeinden Oberösterreichs sein zu dürfen. Beispielhaft sind unsere drei Bergseen – der Almsee, der Kleine und der Große Ödsee.

Diese drei Gebirgsseen dienen als Speicher und Zufluss zum größten Fluss unserer Gemeinde, dem Almfluss. Die „Alm", wie sie von uns genannt wird, hat im Gemeindegebiet von Grünau im Almtal Trinkwasserqualität.
Die vielen Kleinwasserkraftwerke, die meisten davon mit modernen Turbinenkraftwerken, erzeugen bei guter Wasserführung in etwa dieselbe Strommenge wie im gesamten Gemeindegebiet verbraucht wird.
In unmittelbarer Nähe des Ortszentrums befindet sich der gut erhaltene Bahnhof der Almtalbahn, die bereits in der Kaiserzeit errichtet wurde. Diese Lokalbahn bringt im Sommer wie im Winter unsere Gäste, aber auch Schüler*innen und Pendler*innen Richtung Wels, Linz, Salzburg oder Wien. Die öffentliche Buslinie nach Gmunden bzw. Scharnstein und Kirchdorf ergänzt das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel. Aber auch unsere wichtigen Ausflugsziele, wie etwa der Cumberland Wildpark Grünau oder der Almsee sind mit Linienbussen erreichbar. In Grünau bieten die rund 860 Gästebetten individuelle Urlaubsmöglichkeiten, vom 4-Sterne Romantikhotel bis zum gemütlichen Privatzimmer oder Urlaub am Bauernhof.
Zwei Alpenvereinshütten der Sektion Wels

(Welser Hütte und Almtalerhaus), vier ÖAV-Vertragshäuser sowie ein Naturfreundehaus zählen ebenso zum touristischen Angebot, gerade für Bergsteiger*innen, Wanderinnen und Wanderer. Alle unsere Unterkünfte sind Ausgangspunkt für unzählige familienfreundliche Wanderungen, aber auch Stützpunkt für Berg- und Klettertouren im Toten Gebirge.

Der Schermberg mit seiner imposanten Nordwand, die zweithöchste Wand der Ostalpen, bietet einige Kletterrouten zwischen dem II und V Schwierigkeitsgrad. Der Tassilo-Klettersteig gibt dem Berg noch seine persönliche Note als Europas längster Klettersteig. Mit einer Länge von 1400 Metern und fast 600 Höhenmetern fordert dieser Klettersteig andere Grat-Klettersteig-Klassiker heraus.
Auch die Kletterrouten zu den Gipfeln des Großen Priel, Hohes Kreuz, Rotgschirr, Zwölfer usw. lassen vom Schwierigkeitsgrad II aufwärts keine Wünsche offen.
Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt unserer schönen Gemeinde. Entdecken Sie die atemberaubende Natur in Grünau im Almtal – wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Klaus Kramesberger
Bürgermeister



Grünau im Almtal

Eine Auszeit in der Natur

LAGE
Grünau im Almtal befindet sich im nordöstlichen Salzkammergut im Bezirk Gmunden und liegt auf 528 m Seehöhe. Die Gemeinde zählt rund 2.000 Einwohner und zeichnet sich durch die beiden Naturschutzgebiete am Almsee und an den beiden Ödseen aus. Der Große Priel ist mit 2.515 m der höchste Berg der Ortschaft.

Am Fuße des Toten Gebirges im östlichen Salzkammergut gelegen, ist Grünau mit einer Fläche von 230 km² die größte Gemeinde Oberösterreichs und mit einem Waldanteil von knapp 80 % eine der waldreichsten Gemeinden in Österreich.

GEMEINDE
Ortschaft: Grünau
Seehöhe des Hauptortes: 528 m
Höchster Punkt: 2.515 m (Großer Priel)
Wohnbevölkerung im Ort: 2.023 Personen (Stand: 2022)

GEBIRGSGRUPPE
Totes Gebirge

WICHTIGE GIPFEL
Großer Priel (2.515 m)
Schermberg (2.396 m)
Rotgschirr (2.270 m)
Kasberg (1.747 m)
Zwillingskogel (1.402 m)

SCHUTZHÜTTEN

Welser Hütte (1.740 m)
(N 47°43'24.72", O 14°2'57.48")
ÖAV Sektion Wels

Almtalerhaus (760 m)
(N 47°45'17.52", O 14°1'4.5")
ÖAV Sektion Wels

Pühringerhütte (1.638 m)
(N 47°41'13.8", O 13°57'59.46")
ÖAV Sektion Wels

Sepp-Huber-Hütte (1.506 m)
(N 47°48'37.08", O 13°59'9.42")
ÖAV-Vertragshaus

Geschichtliches

Seit der Urzeit wurde das innere Almtal sowie auch das Tote Gebirge trotz seiner Abgeschiedenheit begangen, doch erst mit der Gründung des Benediktinerstiftes Kremsmünster im Jahr 777 rückte das Almtal in den Blickpunkt der Geschichte. Das Stift verliert schließlich im 10. Jahrhundert die Gegend am Almsee an das Stift Lambach, dessen Mönche das Gebiet urbar machten. Der Name „Gruona" wird erstmals 1160 erwähnt.

In den kriegerischen Zeiten der folgenden Jahrhunderte kam das Gebiet um den Almsee wiederholt in fremden Besitz. 1418 gelangte Grünau durch einen Tausch in Besitz der Herrschaft Scharnstein. Diese wurde 1624 vom Stift Kremsmünster mitsamt dem Almtal wieder erworben und somit endgültig zum Stiftseigentum.

Doch neben dem Einfluss der geistlichen Obrigkeiten hatten auch Adelsgeschlechter und Herrschaften, die sich in Grünau ankauften, einen großen Einfluss auf die Entwicklung des Ortes. Allen voran stand das Geschlecht der Welfen, das auch heute noch große Ländereien in Gmunden und Grünau besitzen.

Alpine Geschichte

Die alpintouristische Erschließung des Toten Gebirges beschränkte sich vorerst auf den Süden, Osten und Westen, da der nördliche Teil aufgrund seiner ausgedehnten Wälder nur schwer zugänglich war. Erzherzog Johann war einer der ersten, der im Toten Gebirge Gipfel erklomm. 1810 bestieg er mit seinen Begleitern von Südwesten her den Großen Priel. Eine Plateauwanderung führte ihn in das Gebiet der heutigen Pühringerhütte. Ein Jahrzehnt später wagte sich Erzherzog Ludwig von Österreich über die Brotfallscharte auf den Großen Priel. Ihm folgten weitere wichtige Erschließer wie F. C. Weidmann und A. Schaubach.

Ein verdienstvoller Erforscher des Toten Gebirges war auch der Geologe Georg Geyer, der 1878 eine Monographie über das Tote Gebirge veröffentlichte und 1875 das Rotgschirr und 1879 den Schermberg erstmals touristisch erstieg.
Viele Erstbegehungen fanden in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts statt, doch erfolgten sie fast ausschließlich ausgehend vom Stodertal und dem Ausseer Land.
An der systematischen Erschließung des Almtales und des Toten Gebirges von Norden wirkte Sepp Huber, Vorstandsmitglied der 1882 gegründeten Sektion Wels, maßgeblich mit. Er erstieg zahlreiche Gipfel und war ausschlaggebend daran beteiligt, dass Aufstiege von Norden auf das Karstplateau geschaffen wurden: der Grießkarsteig und der Anstieg von der Hetzau. Sepp Huber setzte sich auch für die Errichtung von Schutzhütten ein und führte zähe Verhandlungen mit den Grundbesitzern. 1920 konnte schließlich die Welser Hütte eröffnet werden. Bereits ein Jahr später wurde von der Sektion Wels ein Jagdhaus in der Hetzau gepachtet, das Almtalerhaus. Mit der Errichtung des über den Röllsattel führenden „Sepp-Huber-Steiges" im Jahr 1921/22 und der Eröffnung der Pühringerhütte im Herbst 1927 folgten weitere wichtige Schritte für die Erschließung des Arbeitsgebietes der Sektion Wels. Als schließlich am Grünauer Kasberg die heutige Sepp-Huber-Hütte gepachtet und umgebaut wurde, war die Errichtung der Infrastruktur für den Alpintourismus an der Nordseite des Toten Gebirges und seiner Vorberge abgeschlossen.

Die Pühringerhütte, 1927

Buchtipp:

Ferdinand Trautwein (2021): Alpingeschichte kurz und bündig – Grünau im Almtal. Hrsg: Österreichischer Alpenverein; 2., aktualisierte Auflage; Innsbruck.

Erhältlich beim Tourismusverband Traunsee-Almtal, Tourismusbüro Almtal (almtal@traunsee-almtal.at), unter www.alpenverein.shop und digital unter www.bergsteigerdoerfer.org/alpingeschichte

Besonderheiten

Der Almsee ist mit seinem klaren Wasser und seiner faszinierenden Tierwelt ein wahres Juwel der Alpen.

Naturschutzgebiet Almsee
Der Almsee bietet mit dem Toten Gebirge im Hintergrund eine faszinierend schöne Landschaft. Doch nicht nur wegen dieser Idylle ist das Gebiet um den Almsee zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Inseln, Schlammflächen und der stark gegliederte Vegetationsgürtel mit seinen angrenzenden Feuchtgebieten bieten optimale Habitate für eine artenreiche Vogelwelt. Verlandungs- und Seichtwasserzonen sind bevorzugte Brut- und Nahrungsgebiete. Neben einer artenreichen Fauna ist am Almsee auch eine vielfältige Flora zu beobachten. Eine Besonderheit ist dabei der Rundblättrige Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze.

Echoblasen am Almsee
Mehr als fünfzig Jahre ist es nun her, dass ein Bläserquartett aus Grünau anlässlich eines Konzertes versuchte, von einem Fischerboot aus den Bergen rund um den Almsee ein Echo zu entlocken. Der Versuch gelang und begeisterte das Publikum, sodass diese mittlerweile zur Tradition gewordene Veranstaltung jeden Sommer wöchentlich vor der imposanten Bergkulisse des Toten Gebirges und des Almsees abgehalten wird. Das Echoblasen findet von Mitte Juni bis Anfang September bei Schönwetter mittwochs um 19:30 Uhr statt.

Konrad Lorenz Forschungsstelle
Die Konrad Lorenz Forschungsstelle (KLF) wurde 1973 vom weltbekannten Verhaltensforscher und Nobelpreisträger gegründet, der für seinen „Ruhestand“ das Almtal als Heimat wählte und hier eine Schar von Graugänsen etablierte – die Vorfahren der heute lebenden Graugänse der KLF.

Seit 2012 ist die KLF als Core Facility in die Universität Wien integriert und seit 2021 im neuen Forschungsgebäude neben dem Cumberland Wildpark untergebracht.
Die Hauptforschung der KLF bezieht sich auf das soziale und kognitive Verhalten von Graugänsen, Raben und Waldrappen. Es wird untersucht, wie Individuen in sozialen Gruppen zusammenleben, welche Kosten und Vorteile involviert sind und welche Rolle Persönlichkeit, Stress-Management und der soziale Rang spielen. Ebenso, wie individuelles Verhalten und das Wissen der Gruppe interagieren und wie Traditionen gebildet werden.

Das Echoblasen am Almsee – Tradition seit 1967.

Cumberland Wildpark
Der Cumberland Wildpark Grünau besticht unter anderem durch seine einzigartige landschaftliche Lage. Er ist ein Stück naturbelassener Landschaft mit einem nahezu unversehrten Ökosystem, welches sich auf 60 ha Fläche vor der Naturkulisse des Toten Gebirges ausbreitet und sich entlang des Almflusses erstreckt.
Die Natur des Cumberland Wildparks soll so natürlich wie möglich belassen und heimische Wildtiere so naturnahe wie möglich gehalten werden.
Bei einer erholsamen Wanderung auf gut befestigten Wanderwegen durch Wald und Wiesen, entlang eines Baches und vieler Teiche durchquert man den natürlichen Lebensraum der tierischen Bewohner und erhält einen Einblick in die Welt der einheimischen Wildtiere. Rothirsch, Wisent, Elch oder auch Luchs und Uhu sind hier genauso zu beobachten wie die Graugänse der nahegelegenen Konrad Lorenz Forschungsstelle der Universität Wien. Außerdem teilen sich Braunbären und Wölfe einen gemeinsamen Lebensraum.
Rastplätze laden zum Entspannen und Naturbeobachten ein. Kulinarisch wird man im „Wildparkstüberl“ mit regionalen und hausgemachten Speisen verwöhnt. Der Cumberland Wildpark hat ganzjährig geöffnet und ist bei jedem Wetter einen Besuch wert.

Der Cumberland Wildpark bietet zu jeder Jahreszeit einzigartige Naturerlebnisse.

Kasberg Almen & Almrunde
Im Sommer beweiden Rinder die Farrenau und die Kasbergalm. Mit der Einführung einer professionellen Behirtung erfuhr die

Eine Auszeit im Wald mit den Angeboten von WALDNESS.

Almbewirtschaftung im Kasberg-Gebiet zusätzliches Leben.
Ab dem Hochberghaus führt die Kasberg-Almrunde über einen Höhenweg zwischen 1.150 und 1.600 m – besonders schöne Aussichtsplätze inklusive.
Strecke: Hochberghaus (bewirtschaftet) – Farrenaualm – Bennock (Bergweg) oder Forststraße (leichte Variante) – Kasbergalm – Kasbergalm-See – Kasbergalm-Hütte (nicht bewirtschaftet) – Spitzplaneck – Regenkar – Sepp-Huber-Hütte (bewirtschaftet) – zurück zum Hochberghaus.
ca. 8 km, 450 HM, Gehzeit: ca. 3–4 h

Naturführungen
Bei den geführten Touren im Rahmen der touristischen Angebote wie WALDNESS bzw. im Rahmen der NATURSCHAUSPIEL Führungen (Naturschutzabteilung des Landes

Unterwegs im Wald mit Oberförster Fritz Wolf und seinem Sohn Christoph.

OÖ) erhält man Einblicke und Informationen über die Natur- und Waldlandschaft und deren Auswirkung auf den Menschen bzw. die Auswirkungen des Menschen auf die Natur. Dabei erfährt man Interessantes über Flora und Fauna, z.B. Almkräuter, Heilpflanzen und Wildtiere. Über die Erzeugung naturnaher Lebensmittel wird man ebenso informiert wie über Aktivitäten zur Wald, Natur- und Almpflege.
Das Natururlaubserlebnis bei WALDNESS enthält neben Waldpädagogik auch Waldkneippen, Waldwyda (von den Kelten überliefert), Waldschmecken und Waldbaden. Auch Gipfelerlebnisse am Spitzplaneck oder anderen Bergen und nicht zuletzt die wunderschöne Wald-, Natur- und Almlandschaft mit herrlichen Ausblicken ins Tote Gebirge und von den bayrischen Alpen bis ins Mühlviertel, bieten einen unvergesslichen Tag in Grünau im Almtal.

Waldschule Almtal
„Wald, Wiese, Wasser, Wild mit allen Sinnen entdecken" – unter diesem Motto lehrt Förster Ing. Fritz Wolf das Geschick „die Natur zu riechen, schmecken, fühlen und zu verstehen". Der Waldpädagoge, Natur- und Landschaftsführer, zertifizierte Almführer und praktizierende Land-, Forstwirt und Jäger bietet ein breites Repertoire an Programmpunkten.
Erlebnis-Wald-Touren werden nach terminlicher Vereinbarung ab einer Anzahl von mindestens 10 Teilnehmer*innen auch im Gebiet rund um den Almsee oder in der eigenen Waldschule Im Forst/Mühldorf angeboten. Dauer der Tour ca. 3 Stunden.
Fritz Wolf ist auch einer der Mitbegründer vom Natururlaubsangebot WALDNESS®.

SCHMECKtakuläres Almtal: Nachhaltigkeit leben – Qualität schmecken.
Der Verein „SCHMECKtakuläres Almtal" ist eine der Qualität und der Regionalität verpflichtete Kooperation von Almtaler Wirt*innen, Almtaler Bauern und Bäuerinnen und heimischen Lebensmittelverarbeiter*innen. Mehrmals im Jahr bieten die Gastronomie-Partnerbetriebe ihren Gästen gemeinsame Spezialitätenwochen mit dem Schwerpunkt regionaler Erzeugnisse.

Erholsames Wald-Kneippen am Almsee mit WALDNESS-Coach Maria Hageneder.

Bei den Partnern von Schmecktakuläres Almtal wird Regionales aufgetischt.

Tourentipps Sommer

WANDERUNGEN

Wanderung zu den Ödseen
Ausgehend vom Almtalerhaus wandert man auf schattigen Wegen durch den Wald ins idyllische Hetzautal und gelangt schließlich zuerst zum Kleinen und dann zum Großen Ödsee. Die Ödseen am Fuße des Toten Gebirges sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Von den Ödseen aus kann eine Wanderung auf den Herrentisch gemacht werden, die herrliche Ausblicke auf die umliegende Gegend bietet.

Rund um den Almsee
Der Almsee als Lebensraum vieler Vogelarten ist ebenso wie die beiden Ödseen Landschaftsschutzgebiet. Vom Jagersimmerl in der Habernau führt der Wanderweg zuerst durch den Wald etwas oberhalb der Alm und dann weiter entlang des Ostufers des Almsees. Die Wanderung bietet auch wunderschöne Rastmöglichkeiten mit beeindruckenden Ausblicken auf das Tote Gebirge. Zurück nach Grünau gelangt man entlang des Nordufers, mit der Buslinie 533 oder dem Traunstein Taxi.

Almtalerhaus (714 m)
Inmitten von herrlichen Wäldern liegt in der Nähe der Ödseen das Almtalerhaus mit Blick auf die mächtige, 1.400 m hohe Schermberg-Nordwand. Das Almtalerhaus ist Ausgangspunkt für Touren auf das nördliche Plateau des Toten Gebirges sowie zur Welser Hütte.

Das Almtalerhaus kann ganz einfach mit dem Traunstein Taxi erreicht werden (Kontakt siehe Seite 41).
Zu beachten ist, dass die Straße zum Almtalerhaus nur in der Bewirtschaftungszeit im Sommer geöffnet ist.

BERGTOUREN

Zwillingskogel (1.402 m)
Auf dieser Bergwanderung geht es vom Bahnhof Grünau über den Nissberg auf gut markierten Wegen durch den Hochwald. Weiter in eine Scharte und dann über die Südhänge auf einem Kamm bis zum Gipfel des Zwillingskogels (900 HM, 2,5 Stunden).

Grünauer Kasberg (1.747 m)
Der Kasberg, ein optimales Familienskigebiet, hat auch im Sommer einiges zu bieten. Wiederum vom Ort aus wandert man südwestlich zum Sportplatz, dann weiter über die Irreralm zum Hochberghaus (600 HM, 1,5 Stunden). Zum Hochberghaus gelangt man von Mai bis Oktober auch über die Bergstraße Farrenau, allerdings ist hier eine Gebühr zu entrichten.
Vom Hochberghaus geht es weiter zur Sepp-Huber-Hütte (1.506 m). Hier teilt sich der Weg und führt zum einen nach Westen auf den Kasberg-Gipfel und zum anderen Richtung Süden auf das Spitzplaneck (1.617 m).
(ab Hochberghaus: 420 HM, 1 Stunde)
Nach langer Stagnation der Almwirtschaft ist hier vor kurzem die Trendumkehr gelungen: heute werden wieder ca. 80 Stück Vieh aufgetrieben.

TOUREN IM TOTEN GEBIRGE

Vom Almtalerhaus zur Welser Hütte (1.740 m)
Auf dem Weg Nr. 215 geht es zuerst über eine nur leicht ansteigende Forststraße in den Talschluss, die hintere Hetzau, wo sich auch die Talstation der Materialseilbahn befindet. Über ein breites Bachbett geht es leicht ansteigend schräg unter die Felsstufe der Grundmauern, die in steilen, mit Stahlseilen versicherten Serpentinen überwunden wird.

Das Almtal lädt zu vielfältigen Touren ein.

Dann links hinauf über eine lange Eisenstiege in den Wald, bevor es über ein flacheres Schuttfeld erneut über eine Leiter und mit Drahtseilen versichert steil zur Welser Hütte geht (1.000 HM, 3 Stunden).

Schermberg (2.396 m)
Der Schermberg ist ein viel besuchter Gipfel. Steil, aber ohne große Schwierigkeiten geht es von den „Fleischbänken" über den Normalweg auf den Gipfel; optimal ist die Besteigung in Kombination mit einer Übernachtung auf der Welser Hütte (580 HM, 2 Stunden) oder der Pühringer Hütte. Für Kletterer bietet der Schermberg in seiner großartigen Nordwand, die immerhin die Zweithöchste in den Nördlichen Kalkalpen ist, lohnende Touren.

Temlberg (2.327 m)
Auch der Temlberg ist ein beliebter Kletterberg in der Prielgruppe, der jedoch wie der Schermberg auch auf dem Normalweg bestiegen werden kann. Vom Almtalerhaus müssen für die knapp 1.600 HM ca. 4,5 Stunden veranschlagt werden, die Welser Hütte als Stützpunkt verkürzt die Tour auf 1 Stunde (500 HM).

Ein herrliches Panorama erwartet die fleißigen Wander*innen.

Großer Priel (2.515 m)
Der Große Priel ist der höchste Gipfel des Toten Gebirges. Seine weiß leuchtende Nordwand ist bei klarer Sicht aus dem gesamten oberösterreichischen Alpenvorland zu sehen. Der Große Priel wird auf dem Normalweg entweder von der Welser Hütte oder etwas länger von der Pühringer Hütte über den Ausseer Weg bestiegen. Von Südosten gelangt man über das Prielschutzhaus auf den Gipfel.
Von der Welser Hütte (Weg Nr. 215) geht es gegen Westen durch das Kar und weiter über Platten zu einem bis in den Sommer vorhandenen Schneefeld. Oberhalb des Schneefeldes geht es über das versicherte „Hans-Bauer-Band" in die Mitte der Schlucht. Dem steilen Steig folgend bis zur Weggabelung beim Fleischbanksattel (2.122 m), hier mündet der Weg von der Pühringerhütte ein. Von dort links über den immer breiter werdenden Rücken zum Weg Nr. 262, der über die Brotfallscharte vom Prielschutzhaus heraufführt. Zuletzt auf dem schmalen Grat zum Gipfel (800 HM, 2 Stunden).
Von der Pühringerhütte auf dem Weg Nr. 201 an der Schrofenwand des Rauhen Elm vorbei gegen Nordwesten in den Rotkögelsattel. Dann etwas absteigend und flach hinüber bis zur Wegkreuzung im Westen des Temlberges. Von dort links hinauf zum Fleischbanksattel und über den Grat zum Gipfel (wie oben) (900 HM, 5 Stunden).

Vom Almsee über den Sepp-Huber-Steig zur Pühringerhütte (1.638 m)
Der mit Drahtseilen versicherte Sepp-Huber-Steig führt auf steilem Weg, aber dafür direkt über den Röllsattel zur Pühringerhütte. Vom Almtalerhaus wandert man auf einer Forststraße bis zur Weggabelung, an der der Grieskarsteig abzweigt (siehe oben). Dort

weiter auf dem Weg Nr. 214 zu den Grundmauern und über den versicherten Steig steil hinauf zum Röllsattel. Dann über Karrenfelder gegen Südwesten zum Geiernest, einer markanten Felswand. Dort trifft man auf den Ausseer Weg, der in südwestlicher Richtung zur Pühringer Hütte führt (1.000 HM, 4 Stunden).

Vom Almsee über den Grieskarsteig zur Pühringerhütte (1.638 m)
Ausgehend vom Seehaus wandert man in südlicher Richtung auf einer Forststraße leicht ansteigend durch den Wald bis in die „Röll", einem eindrucksvollen Felskessel. Wieder im Wald gelangt man zu einer Weggabelung: hier zweigt der Grieskarsteig vom Sepp-Huber-Steig rechts ab. Der Grieskarsteig (Weg Nr. 213) führt durch Latschengebüsch und Felsgelände empor, steile Stellen sind mit Drahtseilen versichert.
Das letzte Stück über das „Ernst-Urban-Band" hinauf überwindet man mit Hilfe einer Eisernen Leiter und einem langen Drahtseil, schließlich gelangt man über ein Schneefeld und dann steil hinauf zur Scharte. Von der Grieskarscharte (1.927 m) geht es über den Abblasbühel und die Elmgrube zur Pühringerhütte (1.000 HM, 6 Stunden).

Rotgschirr (2.261 m)
Von der Pühringerhütte bietet sich eine Besteigung des Rotgschirr an; dies nicht nur wegen seiner imposanten und schönen Gestalt, sondern auch wegen seiner herrlichen Aussicht auf das Kalkmassiv des Toten Gebirges. Von der Hütte folgt man dem Weg zum Sepp-Huber-Steig, zweigt jedoch zuerst westlich und dann nach kurzer Zeit nördlich Richtung Rotgschirr ab. Auf dem markierten Steig über Karrenfelder zum Gipfelaufbau und über diesen steil zum Gipfel. Im oberen Bereich sind einige leichte Kletterpassagen zu überwinden, die jedoch gesichert sind (620 HM, 1,5 Stunden).

Auf dem Sepp-Huber-Steig.

Narzissen am Wegesrand.

Elm (2.129 m)
Weniger schwierig, aber mit einer ebenso herrlichen Aussicht ist der Elm südlich der Pühringerhütte ein besonders beliebtes Tourenziel. Aufmerksame Wanderer können beim Aufstieg zahlreiche interessante Karstformen entdecken (1.400 HM, 5,5 Stunden).

Der Elmsee im Toten Gebirge.

WEITWANDERN

Salzkammergut Berge Seen Trail
Der Weitwanderweg durch das gesamte Salzkammergut führt von See zu See entlang von malerischen Landschaften und idyllischen Ausblicken. Die Etappen 19 und 20 verlaufen durch Grünau im Almtal. Vom Ausseerland kommend geht es im Gemeindegebiet von Ebensee am Traunsee vom Albert-Appel-Haus zur Rinnerhütte. Wenige Meter vor Erreichen des Offensees zweigt rechts der Wanderweg zum Almsee ab (Weg Nr. 420). Der schmale Steig führt stets ansteigend durch den Wald hinauf zum Gschirrsattel (1.029 m), wobei 400 Höhenmeter zu überwinden sind. Von dort aus führt der Weg auf einer Forststraße bis zum Almsee und entlang der Alm weiter zum Jagersimmerl, zum Cumberland Wildpark und in den Ortskern von Grünau im Almtal. In Richtung Scharnstein geht es über Schrattenau weiter zum Laudachsee und über den Grünberg nach Gmunden.

Überschreitung Totes Gebirge – Salzkammergut Berge Seen Trail Alpinvarianten
Ob vom Offensee oder vom steirischen Toplitzsee aus, oder als Rundtour ausgehend vom Almsee, ergeben sich im Toten Gebirge zahlreiche Möglichkeiten für mehrtägige Wanderungen und Überschreitungen.
Folgende Tour bietet neben anspruchsvollen Steigen und grandiosen Ausblicken auch die Besteigung des Großen Priel (2.515 m): Vom Almtalerhaus über die Forststraße zum Talschluss der Hetzau, von dort geht es über einen teilweise versicherten Weg zur Welser Hütte. Von der Welser Hütte besteigt man über den Fleischbanksattel den Großen Priel (siehe auch vorangegangene Tourenbeschrei-

bungen). Über den gut ausgebauten Ausseer Weg geht es weiter zur Pühringerhütte. Der Abstieg von der Pühringerhütte zurück zum Almsee erfolgt schließlich über den Sepp-Huber-Steig oder die Grieskarscharte. Je nach Kondition kann die Tour in zwei oder drei Tagen durchgeführt werden. Auf dem Weg zur Pühringerhütte bieten sich noch Abstecher auf den Schermberg oder den Temlberg an, oder direkt von der Pühringerhütte auf einen der beiden bereits erwähnten Aussichtsgipfel Elm oder Rotgschirr.

Alpine Etappen:
Etappe 34: Pühringerhütte – Welser Hütte
Etappe 35: "Großer Priel" von der Welser Hütte zum Almtalerhaus
Etappe 36: „Kasberg“ vom Almtalerhaus zur Steyrer Hütte
Etappe 37: Von der Steyrerhütte über Hochberghaus nach Grünau im Almtal

PILGERWEGE

Via Alm
Auf sechs Tagestouren bietet „VIA ALM“ Natur, Kultur, Spiritualität und Gastronomie. „VIA ALM“ führt durch drei Bezirke – Wels-Land, Gmunden und Kirchdorf.

Via Maria
Die Via Maria verbindet die europäischen Wallfahrtsorte Mariazell und Altötting und führt durch das Salzkammergut und die Region Traunsee-Almtal.
Wanderwege 420 und 430.

Die Welser Hütte mit Blick auf den Schermberg und das Große-Priel-Massiv.

KLETTERN

Der Talschluss von Grünau ist Ausgangspunkt für eine Reihe interessanter alpiner Kletterrouten. Eine Auswahl wird in der Folge vorgestellt. Die Touren sind anspruchsvoll, weniger Geübte sollten sich daher einem Bergführer anvertrauen.

Rotgschirr-Überschreitung (II)
Sehr schöne und aussichtsreiche Gratkletterei.
Von der Pühringerhütte auf dem Weg 201 zum Rotkögelsattel (2.000 m). Dann vor einem auffallenden Block links vom markierten Weg über Rasen und Geröll leicht ansteigend zum Grat. Über diesen hinauf und auf der Schneide in die tiefe Scharte. Ein kurzer Kamin führt auf ein Band, das unter einen Abbruch leitet. Von dort in die Scharte. Aus dieser heraus, in der südöstlichen Flanke über steile Schrofen auf den Turm und über den breiten Gratrücken und über Gratzacken zu einem kurzen Wandl (II). Danach gelangt man auf den markierten Weg und über diesen das letzte Stück zum Gipfel (600 HM, 3 Stunden). Vom Gipfel überschreitet man den fast ebenen Plattengrat. Dort wo der Grat nach Osten umbiegt, geht es steil hinab zum „Aufg´hackert", wo man auf den Weg Nr. 201 von der Pühringer Hütte zur Welser Hütte trifft (Abstieg vom Gipfel: 1 Stunde).

Temlberg (2.331 m)
Der Temlberg ist mit seiner düsteren Nordwand einer der eindrucksvollsten Bergge-

Der Hetzaukamm mit der beeindruckenden Schermberg-Nordwand.

Hohes Kreuz mit Blick auf die Welser Hütte.

stalten der Karsthochfläche. 1893 erstbestiegen, führen auf ihn einige klassische Kletterrouten geringer bis mittlerer Schwierigkeit (II bis V-).

Nordostgrat (III)
Vom Weg 201, der von der Pühringerhütte zum Prielschutzhaus führt, zweigt man am Beginn der Weitgrube ab, von dort geht es leicht ansteigend zum Einstieg am grasigen Fuß des Nordost-Grates. Die Route führt zuerst über grasige Felsen bis zu einer steileren Wandstufe, die man entweder direkt erklimmt (III) oder ostseitig umgeht. Dann über Gratschrofen weiter zum ersten größeren Steilaufschwung.

Nach dem Quergang auf einem Schuttband geht es in die Nordflanke und über Schrofen zurück auf den Grat. Nun rund 80 m steil aufwärts zur Gratkante. Diese bis zum nächsten Steilstück empor, bevor man schräg auf einer Rampe wiederum in die Nordflanke gelangt. Über eine kleine Wandstelle zurück auf den Grat und nun zum letzten Grataufschwung. Über zwei weitere Seillängen hinauf zum Gipfel (250 HM, 1,5 Stunden).

Schermberg-Nordwand
1.400 Höhenmeter sind bei der Schermberg-Nordwand zu überwinden, ein Vergleich mit anderen Großen Wänden in den Nördlichen Kalkalpen wie der Watzmann-Ost-

Ob Anfänger oder Profi, das Tote Gebirge bietet für jeden Kletterfan passende Routen.

wand drängt sich also auf. Tatsächlich ist die Schermberg-Nordwand die zweithöchste Wand in den Nördlichen Kalkalpen und bietet einige alpine und extrem lange Touren mit bis zu 40 (!) Seillängen.

Welser Weg (II)
Klettertechnisch ist diese Route weniger schwierig, doch erfordert die komplizierte Wegführung einen guten Orientierungssinn. Dieser lange Wanddurchstieg ist von großer landschaftlicher Schönheit und zeigt interessante Kletterpassagen (ca. 5 Stunden).

„Schlossgespenst", Westliche Nordwand und Direkter Nordgrat (V)
Diese Route verläuft in meist sehr gutem Fels im III. und IV., an mehreren Stellen im V. Schwierigkeitsgrat. Die Route ist mit Punkten markiert und Standplätze sind fast immer mit Bohrhaken ausgestattet. Zwischensicherungen sind vor allem in den leichteren Seillängen sehr spärlich, Eigeninitiative ist daher erforderlich. Insgesamt eine extrem lange und anspruchsvolle Klettertour, die neben Ausdauer auch Orientierungssinn und alpines Gespür verlangt. Für diese Tour (1.400 m) sollten 8 bis 12 Stunden und eventuell ein Biwak eingeplant werden.

Schermberg-Ostseite „Ennstalexpress"
Neben den zahlreichen alpinen Routen durch die 1.400 m hohe Nordwand führt eine schöne und vor allem etwas kürzere Platten-

kletterei über die Ostseite des Schermbergs auf den beliebten Aussichtsgipfel. Durchwegs im oberen IV. Schwierigkeitsgrad geht es über schöne Platten in gutem Fels, nur zu Beginn sind einige schwierigere Stellen (V+ und VI-) zu überwinden.

Almtaler Köpfl (2.204 m)
Alternativ zur mächtigen Schermberg-Nordwand gibt es auch lohnende Klettertouren auf das Almtaler Köpfl, welches die durch einen Grat verbundene NO-Schulter des Schermberges darstellt. Eine besonders schöne und oft begangene Route führt über den Nordwand-Pfeiler: 800 m fester Fels im oberen IV. Schwierigkeitsgrat. Etwas schwerer ist der Grünauerweg (V) durch die Nordwand, darüber hinaus gibt es noch neuere Routen im VI. und VII. Schwierigkeitsgrad.

Zwölferkogel (2.099 m)
Der Zwölferkogel ist jener Gipfel der Almtaler Sonnenuhr, der am weitesten nach Norden vorgeschoben ist. Nach Norden fällt er mit einer steilen Kante ab, nach Osten zum Grieskar prägen riesige Platten die Wand.

„Ulli, da Tanzboden is insa" (IV)
Die Klettertour führt durch die imposante Plattenwand der Ostflanke. Vom Urbanband am Grieskarsteig führt die Tour in schönem und festem Fels mehr als 500 HM über Platten und Risse auf den Gipfel des Zwölferkogels. Die Absicherung ist eher spärlich, an den leichteren Stellen sind überhaupt keine Zwischensicherungen angebracht. Die Stände sind aber fast immer gebohrt und als Orientierungshilfe ist die Route komplett mit roten Punkten markiert.

Großer Priel Nordwest-Grat (III+, eine Stelle IV)
Der Anstieg über den Nordwest-Grat ist eine besonders beliebte Klettertour am Großen Priel, nicht nur wegen des kurzen Zustieges und der Möglichkeit zum Ausqueren in halber Höhe der Route. Der Zustieg erfolgt in 20 Minuten von der Welser Hütte, zuerst auf dem Weg zum Fleischbanksattel, dann links über Geröll zum Gratfuß und über leichte Schrofen auf den Grat. Die Kletterroute folgt dem Grat, über drei Türme hinweg und über eine Platte zu einem schrofigen Grasband, bevor es über eine Verschneidung zum Wandbuch geht.

KLETTERSTEIGE

Tassilo Klettersteig auf den Schermberg (2.396 m)
Der im Sommer 2009 errichtete Klettersteig auf den Schermberg, ist von der Welser Hütte aus in ca. 10 Minuten erreichbar. In rund 2 Stunden führt der Steig über typische Steinbänder zum Gipfel des Almtaler Köpfls und weiter über den Nordost-Grat auf den Gipfel des Schermbergs. Die durchgehend gesicherte Steiganlage mit ca. 1.400 m Länge und 600 Höhenmetern im Schwierigkeitsgrad bis maximal D besticht mit wunderschönen Tiefblicken und ausgesetzten Gratpassagen. Klettersteigsets können auf Anfrage auf der Welser Hütte ausgeliehen werden.

Die Mammut-Runde verlangt viel Kraft und Ausdauer.

Unterwegs auf dem Tassilo-Klettersteig.

Bert-Rinesch-Klettersteig auf den Großen Priel

Der Bert-Rinesch-Klettersteig führt vom Prielschutzhaus über die Nordostwand auf den Gipfel des Großen Priel. Aufgrund seiner Länge (1.300 m) und der schwierigen, steilen Kletterpassagen (C/D) ist dieser Klettersteig sicherlich eine besondere Herausforderung für Klettersteiggeher*innen.

Der Steig führt über beeindruckende, feste Fels- und Wandformationen, Leitern und viele ausgesetzte, zum Teil auch überhängende Teilstücke. Möglichkeiten zum Ausrasten bieten sich nur wenige, auch Ausstiegs- und Fluchtwege gibt es erst im oberen Teil des Klettersteigs.

Für Anfänger und Kinder ist der Bert-Rinesch-Steig nicht geeignet, besondere Vorsicht ist vor allem bei Nässe geboten.

Die Mammut-Runde

Zwischen Grünau im Almtal und Hinterstoder erschließt sich ein Klettersteigparadies.

Zwei Talorte, drei gemütliche Schutzhütten, großzügige Übungsanlagen, anspruchsvolle Klettersteige, gewaltige Landschaften – so präsentiert die Mammut-Klettersteigrunde die drei höchsten Gipfel im Toten Gebirge:

Buchtipp:

Herfried Marek (2018): Totes Gebirge. Blühendes Leben. Eigenverlag Herfried Marek, Wörschach.

Erhältlich beim Tourismusbüro Almtal, almtal@traunsee-almtal.at

Großer Priel, Spitzmauer und Schermberg. Insgesamt gilt es 1.470 Höhenmeter auf Eisenwegen zu bewältigen.
Wenn man von Grünau im Almtal aufsteigt, beginnt man die Tour beim Almtalerhaus. Von dort führt der Weg zur Welser Hütte, einem idealen Stützpunkt, um sich „aufzuwärmen", denn in Hüttennähe befinden sich vier Übungsklettersteige.
Der Tassilo-Klettersteig führt auf den Schermberg, den höchsten Punkt der Tour. Der Abstieg führt zum Prielschutzhaus, wo man übernachtet. Von hier wählt man nun zwischen dem Stodertaler Steig auf die Spitzmauer oder dem Bert-Rinesch-Steig auf den Großen Priel. Wenn man es gemütlich angehen möchte, dann sollte man zuerst den Stodertaler Steig wählen und am nächsten Tag den Großen Priel besteigen.
Vom Prielschutzhaus steigt man entweder nach Hinterstoder ab, oder man wandert am Weg Nr. 01 (Österreichischer Weitwanderweg, Nordalpenweg) zurück zur Welser Hütte.

Am Bert-Rinesch-Klettersteig zum Großen Priel.

Tassilo-Klettersteig – Schermberg (2.396 m)
Der im Sommer 2009 neu errichtete Tassilo-Klettersteig führt auf den dritthöchsten Gipfel des Toten Gebirges, den Schermberg. Mit einer Länge von 1.400 Metern und fast 600 Höhenmetern fordert dieser Klettersteig andere Grat-Klettersteig-Klassiker heraus.
Der Steig liegt im Schwierigkeitsgrad C/D mit drei kräftigen D-Stellen. Erster markanter Zwischenstopp der Tour ist – auf halbem Weg – der Gipfel des Almtaler Köpfls, 2.205 Meter hoch. Dann geht es weiter über sehr eindrucksvolle, luftige Felsgrate hinauf zum Gipfel des Schermbergs (2.396 m), auf dem der Klettersteig auch endet. Die anspruchsvolle Tour bietet faszinierende Tiefblicke hinunter in die Hetzau und grandiose Ausblicke über das Karstplateau des Toten Gebirges.

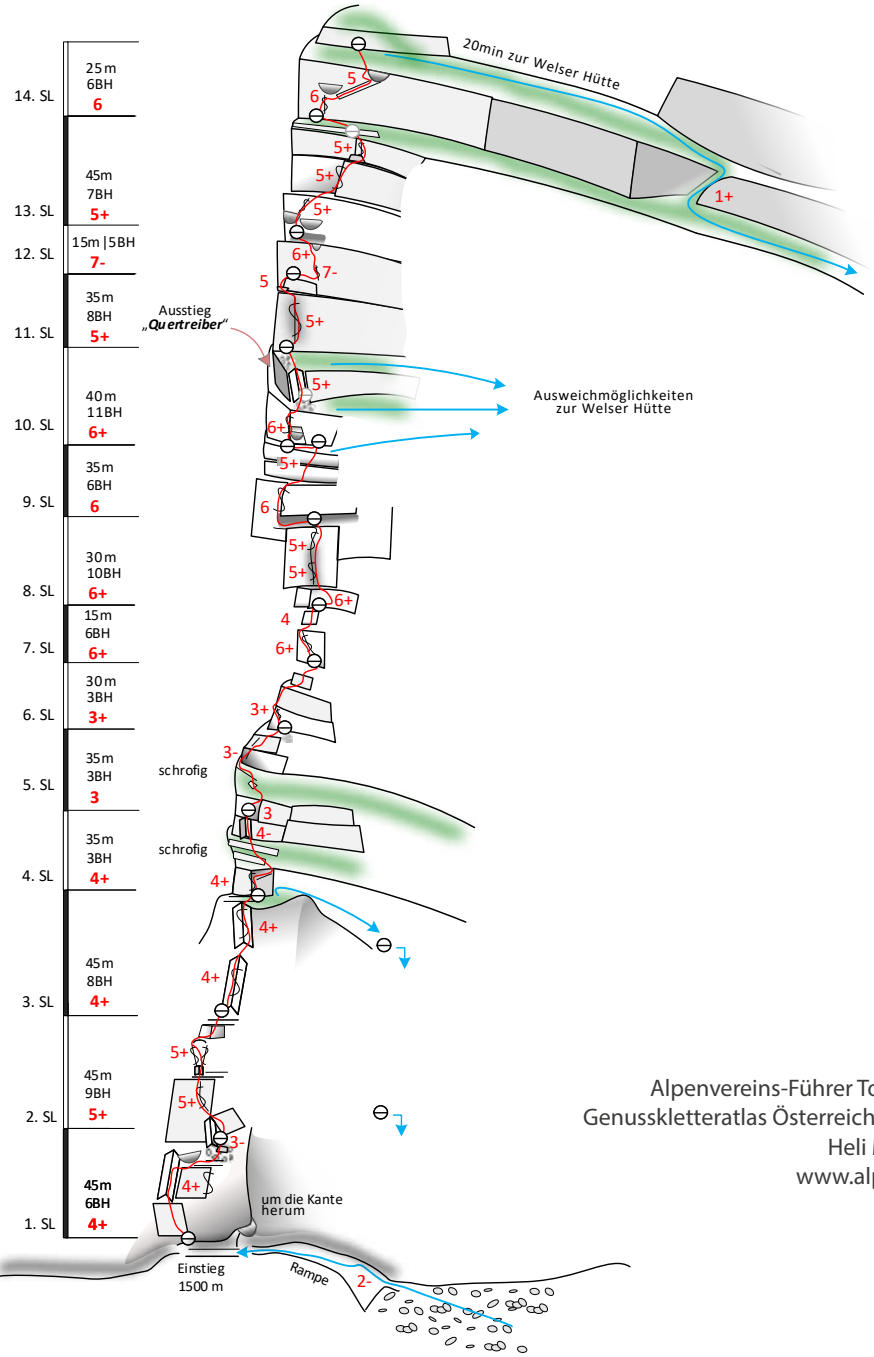
Zustieg:
Der Zustieg zur Welser Hütter erfolgt ausgehend vom Almtalerhaus (Achtung: Straße zum Almtalerhaus nur in der Bewirtschaftungszeit im Sommer offen!) durch das Hetzautal, dem höchsten Bergsturztal Europas, welches jäh an der 1.400 Meter aufragenden Schermberg Nordwand endet. Sie ist nach der Watzmann-Ostwand die zweithöchste Wand in den Ostalpen und berühmt für ihre Kletterrouten. Die Nordwand immer im Blick, zieht der Weg rasch steiler werdend hinauf zur Welser Hütte. Von dort sind es nur mehr knapp 30 Minuten bis zum Einstieg des Klettersteiges in einer höhlenartigen Nische.

Routenverlauf:
Über die Einstiegsrampe (B) gelangt man zur ersten steilen und schwierigen Passage (C). Anschließend über den gestuften Grat (A/B) aufwärts und in leichterem, grasigen Gelände (A) nach links queren. Weiter geht es über Platten (B/C) zu einem steilen Aufschwung (D) an einer Ecke. Nun in einer Querung (B) zu einer steileren Stufe (B/C), auf den grasigen Gratrücken, an dessen Beginn sich die Möglichkeit für eine Rast bietet.
Über den langen, grasigen Gratrücken (A/B) gelangt man zum nächsten Aufschwung. Hier geht es zuerst über typische Steinbänder (A/B) zu einer steilen Stufe (B/C) und weiter zu einer schönen Plattenrampe (A). Nun folgt die zweite schwierige Passage des Steiges, eine kurze Steilwand (D). Über ein Felsband (C) zu einer weiteren senkrechten Wandstelle (D) bevor es in leichterem Gelände geht. Über den gestuften Grat (zuerst B/C, dann A/B) geht es hinauf zum Almtaler Köpfl. Vom Gipfel über den Verbindungsgrat zum Schermberg (A) zu einer kurzen Abkletterpassage. Nun weiter dem Grat bis zu einem Felsenfenster folgen (A, B). Nun über den plattigen Gratrücken aufwärts zu einer letzten steilen Stufe (B/C) und über den gestuften und nach oben hin flacheren Grat (A/B) auf den Gipfel.

Abstieg:
Vom Gipfel kurz dem Grat folgend bis zur Abzweigung. Hier nun dem markierten Normalweg (Hermann-Wöhs-Steig; Weg Nr. 263) hinunter zur Welser Hütte folgen. Bei der Welser Hütte gibt es zusätzlich drei neue Übungsklettersteige (A, C, D/E; jeweils ca. 15 HM).

Kreuz Nordwestkante (VII-) – Hohes Kreuz (2.174 m)
Der landschaftliche Reiz namhafter Gipfel im Toten Gebirge wie Spitzmauer, Brotfall und Großer Priel lockt eher klassische Genusskletter*innen der unteren Schwierigkeitsgrade und ambitionierte Klettersteiggeher*innen an. Zu „alpin“ die meisten schweren Routen, zu lang mancher Zustieg.
An den Nordabstürzen um die Stützpunkte Welser Hütte und Almtalerhaus zeigt sich für Sportkletterer ein erfreulicheres Bild: Neben einigen neu errichteten Sportkletterrouten wurde auch die klassische Nordwest-Kante auf das Hohe Kreuz von Heli Mittermayr saniert. Gut abgesichert führt die schöne und abwechslungsreiche Kletterei in gutem Fels über die „Kreuzkante“. Nur wenige brüchige oder grasige Passagen verheißen ungetrübtes Klettervergnügen.

Zustieg:
Vom Almtalerhaus (714 m) etwa eine Stunde auf der markierten Forststraße taleinwärts in die Hetzau bis zur Talstation der Welser Hütte. Nun weiter auf dem Weg Nr. 215 in Richtung Welser Hütte. Nach der Materialseilbahn weiter bis zu einem großen Geröllfeld oberhalb der Baum- und Latschenzone, der „Unteren Ackergrube“ (von hier noch 30 Minuten zur Welser Hütte). Das Schotterfeld queren und über eine schräge Rampe aufsteigend gelangt man zum Fuß der Kante. Der Einstieg befindet sich 15 Meter hinter der Kante. Vom Almtaler Haus benötigt man für den Zustieg ca. 2,5 Stunden (800 HM).



Quellen:
Alpenvereins-Führer Totes Gebirge
Genussklettеratlas Österreich-Ost (Schall)
Heli Mittermayer
www.alpintouren.at

In der achten Seillänge der Kreuz Nordwestkante.

Routenverlauf:
Die Route führt in der ersten Seillänge (IV+) in schöner Verschneidungs- und Plattenkletterei zum Standplatz auf einem Band. Weiter in spannender Risskletterei (V/V+) in einen Kamin (Beginn 3. Seillänge). Nun über einen kleinen Überhang und eine Verschneidung (IV+) zum Stand auf einem Absatz. Die vierte Seillänge führt über schöne Platten zu schrofigem Gehgelände mit einigen kurzen Aufschwüngen (ca. 100 m). Die nächsten Seillängen geht es in mittlerer Schwierigkeit (V bis VI+) über mehrere Bänder in Verschneidungs- und Plattenkletterei zu einem großen Schuttband. Hier bietet sich die Möglichkeit, zur Welser Hütte abzusteigen. Von hier weiter entlang eines großen Risses und einer Verschneidung zum Standplatz der elften Seillänge an der Kante. Rechts der Kante über eine Verschneidung in einen Kamin. Weiter über eine steile Wand zur dreizehnten Seillänge, die wiederum über Verschneidungen und Bänder aufwärts führt.
Am Ende dieser Seillänge grasige Bänder. Über eine herrliche, große Plattenwand geht es in der letzten Seillänge zum Ausstieg an einem großen Grasband.

Abstieg:
Vom Ausstieg Richtung Welser Hütte, dann auf dem markierten Weg zurück zum Ausgangspunkt. Auf dem großen Schuttband nach der neunten Seillänge besteht die Möglichkeit eines Fluchtausstiegs.

RADFAHREN

Almtalradweg R11
Die Tourenvariante über Vorchdorf und Bad Wimsbach-Neydharting führt von Wels über den R4 Traunradweg/R6 Römerradweg bis zum Kraftwerk Lambach, über Stadl-Paura, Bad Wimsbach-Neydharting, Vorchdorf, bis Einsiedling in den R13 Traunviertelweg bis Pettenbach, dann wieder über den R11 Almtalradweg in Richtung Scharnstein nach Grünau im Almtal bis zum Endpunkt am Almsee. Alternativ kann auch die Variante von Wels über Eberstallzell und Pettenbach gewählt

werden. Der Almtalradweg R11 bietet in Scharnstein Anschluss zum beliebten Salzkammergutradweg R2, der über Gmunden zu den schönsten Seen im Salzkammergut führt. Im nördlichen Almtal verfügt der R11 über eine Anbindung zum Traunviertlerradweg, der nach Laakirchen und Wartberg führt.
Der R11 ist ebenso ein Teil der Traunviertel Tour: Die Strecke führt gut markiert, meist auf Landesradwegen entlang von Flüssen und Gewässern vom Steyrtal über das Kremstal und das Almtal bis Gmunden, weiter am Übergang zum Alpenvorland nach Bad Hall, über Wolfern und Steyr ins Ennstal und über das Reichraminger Hintergebirge in die Pyhrn-Priel Region und retour nach Steyr.

Traunvierteltour
Der R11 ist ebenso ein Teil der Traunviertel Tour: Die Strecke führt gut markiert, meist auf Landesradwegen entlang von Flüssen und Gewässern vom Steyrtal über das Kremstal und das Almtal bis Gmunden, weiter am Übergang zum Alpenvorland nach Bad Hall, über Wolfern und Steyr ins Ennstal und über das Reichraminger Hintergebirge in die Pyhrn-Priel Region und retour nach Steyr.

MOUNTAINBIKEN

Salzkammergut Berge Seen eTrail
Der Berge Seen eTrail führt auf 630 km und 14.500 Höhenmetern durch drei Bundesländer. Von Bad Ischl führt der Weg nach Gmunden und über Traunstein nach Grünau im Almtal. Die nächste Etappe verläuft über Ebensee in das nächste Bergsteigerdorf Steinbach am Attersee.

Vom Almsee zum Offensee
Der Weg führt über den Hochpfad von See zu See und bietet herrliche Genüsse im Naturschutzgebiet.

Mit dem Rad unterwegs durchs Almtal.

Tourentipps Winter

SKITOUREN

Die meisten Touren führen durch das freie Gelände. Das Überprüfen von Lawinenberichten ist daher unbedingt notwendig!
Tagesaktuelle Auskunft gibt der Lawinenwarndienst des Landes Oberösterreich:
oberoesterreich.avalanche-warnings.eu

Steineck (1.418 m)
Der Hausberg von Scharnstein ist eine häufig begangene und eher kurze Hochwintertour. Sie ist daher auch für Einsteiger gut geeignet. Aber auch Winterwander*innen ohne Ski trifft man auf dem Gipfel des Steinecks, der eine grandiose Aussicht auf den Ostgrat des nahen Traunsteins bietet.
Von Scharnstein auf der Bundesstraße Richtung Gmunden. Nach etwa 3,5 Kilometern führt die Straße kurvenreich durch ein Waldstück bergauf. Hier zweigt man links ab und kann den öffentlichen Parkplatz nutzen. Bitte rücksichtsvoll parken. Es bietet sich auch die Möglichkeit, von Grünau im Almtal mit der Buslinie 533 anzureisen.
Der Aufstieg erfolgt zu Beginn über die Forststraße, zuerst flach, dann leicht ansteigend zu den Jagdhäusern der Schrattenau (981 m). Zwischen den Jagdhäusern hindurch und noch etwa 15 Minuten auf dem Weg in mäßiger Steigung geradeaus, bevor man nach rechts abbiegt und über den schönen ostseitigen Gipfelhang aufsteigt (620 HM, 1,5 Stunden). Abfahrt entlang der Aufstiegsspur.

Weißhorn (1.754 m)
Das Weißhorn ist der westlichste Gipfel des Almseekammes und gilt auch als eines der

einfacheren Skitourenziele auf der Nordabdachung des Toten Gebirges. Mit seiner relativ lawinensicheren Nordseite zum Hochpfadsattel ist dieser Gipfel trotz des langen Zustieges und der etwas langwierigen Abfahrt über die Forststraße bis zum Almsee auf jeden Fall lohnend.

Kasberg (1.747 m)
Auf dem Kasberg geht es entlang der Piste in der Aufstiegsspur zum Gipfelglück. Auch für eine nächtliche Tour im Mondschein ist der Kasberg die richtige Adresse. Die Strecken sind für Anfänger, Fortgeschrittene und Könner geeignet.
Die Details zu den drei Routen (Kasberggipfel über Benn Nock, Spitzplaneck mit GUB und Madlries und Almabfahrt bis Sepp-Huber-Hütte) finden Sie auf www.kasberg.at.

Jakobinermütze (1.992 m)
Sehr einsame Frühjahrsskitour, für die Trittsicherheit unbedingt erforderlich ist.
Vom Almtalerhaus auf dem markierten Wanderweg in die Hetzau. Nach etwa drei Kilometern erreicht man eine Brücke, an der man den markierten Weg zur Welserhütte verlässt und in südwestlicher Richtung auf der Forststraße in den hintersten Winkel des Tales („In der Wildnis") gelangt. Nun zu Fuß über den Jagdsteig steil hinauf in das Büchsenkar (Trittsicherheit unbedingt erforderlich!). Hier wieder mit den Skiern zuerst flach, dann immer steiler in den Sattel nördlich der Jakobinermütze. 50 Höhenmeter vor dem Gipfel Skidepot und bei guten Verhältnissen zu Fuß weiter auf den Gipfel der Jakobinermütze (1.300 HM, 3,5 Stunden).
Diese Tour sollte erst spät im Frühjahr durchgeführt werden (Mai), wenn die Zufahrtsstraße zum Almtalerhaus offen, der Jagdsteig bereits schneefrei ist und im Kar selbst noch meterhoch Schnee liegt.

Schermberg (2.396 m)
Eine sehr steile und anspruchsvolle Angelegenheit ist die Abfahrt vom Schermberg nach Norden über die „Grundmauern" in die Hetzau und weiter zum Almtalerhaus. Bei guten Verhältnissen und entsprechendem skifahrerischen Können ist diese prächtige Abfahrt sehr lohnend.
Vom Almtalerhaus (Zufahrt erst ab Anfang Mai) geht es über eine Forststraße durch die Hintere Hetzau. Dort von der Talstation der Materialseilbahn leicht ansteigend hinauf zu den Grundmauern. Mit Drahtseilen gesichert überwindet man zu Fuß den Felsriegel, bevor es durch schütteren Wald nordöstlich hinauf zur Welser Hütte (1.726 m) geht. Weiter aufwärts durch das Fleischbankkar über eine Steilstufe bis zum Fuß des Sauzahns. Nun in das Kar zwischen Almtalerköpfl und Sauzahn und über einen Sattel auf den Gipfel (1.700 HM, 5–6 Stunden). Die Abfahrt erfolgt wie der Aufstieg. Die Steilstufe, das „Hans-Bauer-Band", ist oft ausgeapert. Dennoch sind die 1.300 HM Abfahrt vom Gipfel bis zu den Grundmauern für gute Skifahrer*innen besonders im Frühjahr ein Genuss.

Großer Priel (2.515 m)
Der höchste Gipfel des Toten Gebirges ist auch im Winter ein beliebtes Tourenziel, allerdings mit langem und anstrengendem Aufstieg, der nur bei sicheren Verhältnissen zu empfehlen ist. Ideal ist diese Tour, wie auch der Schermberg, im Frühjahr. Der Aufstieg erfolgt wiederum vom Almtalerhaus über die Grundmauern zur Welser Hütte und von dort weiter durch das Fleischbankkar zum Fuße des Sauzahns. Hier trennen sich die beiden Aufstiege und die Route zum Großen Priel führt in nordöstlicher Richtung über den Grat auf den Gipfel (1.800 HM, 6–7 Stunden). Abfahrt wie Aufstieg.
Achtung: Auf den letzten 200 Metern zum Gipfel befinden sich oft große Wechten!

Das Skigebiet Kasberg

Nach dem Skigenuss dürfen sich die Sportler auf eine gemütliche Einkehr in den Hütten freuen.

Aktiv durch den Winter

SKIFAHREN

Familienskigebiet Kasberg

Raus aus dem Alltag, rauf auf den Kasberg! Wer auf der Suche nach einer Urlaubsregion mit dem gewissen Extra ist, wird am Kasberg zweifelsohne fündig. Denn ganz gleich, ob zum Familienskifahren, für Pistenskitouren oder zum Sonnengenuss auf den Hütten: Der Kasberg im Almtal spielt in Sachen Abwechslung alle Stücke. Da bleiben keine Wünsche offen.

23 Pistenkilometer bieten von Einsteigerpisten bis zur schwarzen Abfahrt für jede Könnerstufe das Richtige. Dazu ein Höhenunterschied von fast 1.000 Metern, 14 bequeme Liftanlagen und jede Menge Service – so sieht Skivergnügen im Herzen des Almtals in Oberösterreich aus!

Für die Kleinen bietet die Brunos Kinderskiarena zahlreiche Highlights. Ob im Zauberwald, im Schneeindianer-Tipi oder beim wilden Slalom: In Brunos Kinderskiarena beginnen die Augen kleiner Schneehaserln ganz schnell zu leuchten. Kein Wunder, schließlich bietet das Kinderparadies alles, was sich der Ski-Nachwuchs wünscht!

Wer seinem Skitag im Skigebiet Kasberg die Extraportion Spannung verleihen möchte, sollte unbedingt den Funpark besuchen. Mehr Action, mehr Freestyle, mehr Spaß! Das verspricht ein Besuch im Funpark im Skigebiet Kasberg. Denn ganz gleich, ob Einsteiger, passionierter Jumper oder einfach nur Zuschauer, um die coolen Tricks zu bewundern: Beim Funpark ist die ganze Wintersaison über für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt!

Die Langlaufloipe am Almsee bietet einen herrlichen Ausblick auf die umliegende Winterlandschaft.

LANGLAUFEN

Wer Langlaufen liebt, ist im Almtal am richtigen Ort. Zwei Loipen im Zentrum von Grünau im Almtal laden mit fantastischen Blicken auf die Winterlandschaft des Almtals zu einem einmaligen Langlauferlebnis ein.

Die klassisch gespurten Loipen beim Bahnhof (1 km) bzw. Kesselboden (4 km) lassen keine Wünsche offen.
Die Loipe am Almsee besticht mit herrlichem Ausblick auf das umliegende Gebirge und den Almsee. Die Länge der Loipe kann je nach Wetterlage variieren.
Im Nachbarort Scharnstein gibt es drei weitere Loipen, die am Flugplatz starten und durch die bezaubernde Winterlandschaft des Almtals führen. Die Länge beträgt zwischen drei und zwölf Kilometer (klassisch und skating).

Langlaufkurse
Wer sich einmal im Langlaufen versuchen möchte, ist zu den Langlaufkursen im Almtal herzlich eingeladen. Je nach Wetterlage finden diese in Scharnstein oder Grünau im Almtal statt. Eine Ausrüstung kann auf Anfrage ausgeliehen werden.
Alle weiteren Infos und Details gibt es beim
Tourismusbüro Almtal
almtal@traunsee-almtal.at
T: +43 7616 8268

Der Spitzplaneck-Gipfel im Winter.

Wer den Kasberg im Winter erkundet, darf sich auf ein wahres Schneeparadies mit einzigartigem Ausblick auf das Almtal freuen.

SCHNEEHSCHUHWANDERN

Am Kasberg führen drei beschilderte Schneeschuh-Trails zu tief verschneiten und romantischen Orten im Skigebiet. Freuen Sie sich auf märchenhafte Winterlandschaften auf einem der Trails:

- Hochberg-Trail mit Ausgangspunkt bei der 8er Bergstation.
- Spitzplaneck-Trail mit Ausgangspunkt bei der GUB Bergstation.
- Höhenloipen-Trail mit Ausgangspunkt bei der GUB Bergstation.

Tipp: Sperrgebiete im Winter
Bitte beachten Sie, dass die Bergstraße Farrenau zum Hochberghaus und die Hetzau-Straße zum Almtalerhaus im Winter geschlossen sind.

WINTERWANDERN

Nicht nur im Sommer lädt die Landschaft rund um Grünau im Almtal zum Wandern ein. Auch im Winter sprechen viele Gründe für einen Ausflug in die Region rund ums Bergsteigerdorf Grünau im Almtal: Tief verschneite Berggipfel, Sonnenstrahlen, die die weiße Landschaft zum Glitzern bringen und eine Stille, die Ruhe und Entspannung ausstrahlt.

Wanderungen durch den Cumberland Wildpark oder rund um den Almsee sind besonders empfehlenswert, aber auch im Skigebiet Kasberg gibt es die Möglichkeit, Winterwandern zu gehen.
Startpunkt der etwa einstündigen Winterwanderung ist die Sonnalm auf knapp 1.300 Metern Seehöhe. Zu Beginn führt die Wanderung vorbei an Brunos Kinderskiarena durch die Wälder des Kasbergs zur Talstation der Gruppenumlaufbahn. Dann geht es weiter über die Piste in Richtung Speichersee, wo die Wanderrunde schließlich durch den Wald zum Hochberghaus führt.

3 beschilderte Schneeschuh-Trails am Kasberg sorgen für ein herrliches Wintererlebnis.

Auch im Winter lädt der Cumberland Wildpark zu unvergesslichen Erlebnissen ein.

Alternativen

für weniger gutes Wetter

Cumberland Wildpark
Fischerau 12, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 7616 8425
info@wildpark.at
www.wildpark.at
April - Oktober: täglich 9–17 Uhr
November - März: täglich 10–16 Uhr

Konrad Lorenz Forschungsstelle
Fischerau 13, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 1 4277 76190
office.klf@univie.ac.at
klf.univie.ac.at

Genuss am Almfluss Flusswanderweg
Vom Almspitz zum Almsee in 52km
T: +43 7616 8268
almtal@traunsee-almtal.at
www.traunsee-almtal.at

Waldschule Almtal
„Wald-Wiese-Wasser-Wild
mit allen Sinnen entdecken"
Kontakt: Förster Ing. Fritz Wolf
T: +43 664 442 68 65
waldschulealmtal@a1.net
www.waldschulealmtal.jimdofree.com

Bücherei Grünau im Almtal
Im Dorf 17, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 7616 8255 99
gruenau@bibliotheken.at
www.gruenau.bvoe.at
Öffnungszeiten:
Montag und Samtag: 9–11 Uhr
Freitag: 15–19 Uhr

Museum Geyerhammer
Grubbachstr. 10, 4644 Scharnstein,
T: +43 650 391 27 20
ilse.schachinger@almtal.net
www.sensenmuseum.at

Kriminalmuseum Scharnstein
Schloss Scharnstein
Schloßberg 12, 4644 Scharnstein
T: +43 664 300 56 77
office@kriminalmuseum.at
www.scharnstein.kriminalmuseum.at

Schrift- und Heimatmuseum Bartlhaus
Museumsstraße 16, 4643 Pettenbach
T: +43 7586 7274 18
kontakt@bartlhaus.at
www.bartlhaus.at

Grüne Erde-Welt
Hinterbergstraße 4, 4643 Pettenbach
T: +43 7615 203411
fuehrungen@grueneerde.com
www.grueneerde.com
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10–18 Uhr,
Samstag 10–17 Uhr

Boulderhalle stoablock
Bräuhausstraße 21, 4810 Gmunden
T: +43 7612 72 649
bouldern@stoablock.com
www.stoablock.com

Kletterzentrum Vöcklabruck
Robert-Kunz-Straße 2a, 4840 Vöcklabruck
T: +43 7672 77 60-0
office@deltasportpark.at
www.deltasportpark.at

Kletterhalle Wels
Volksgartenstraße 17, 4600 Wels
T: +43 7242 600788
info@kletterhallewels.at
www.kletterhallewels.at

Partnerbetriebe

Bergsteigerdorf-Partnerbetriebe gehen speziell auf die Bedürfnisse von Wanderern, Bergsteigern und Skitourengehern ein. Ein frühes Frühstück, Informationen zu Leihmaterial, die Vermittlung eines Bergführers oder Tipps zu Touren gehören ebenso zur Serviceleistung wie die Verwendung vieler regionaler Produkte in der Küche.
Mitglieder eines alpinen Vereins (ÖAV, DAV, AVS, PZS, CAI, SAC) erhalten 10% Ermäßigung auf das Standardangebot (Übernachtung mit Frühstück). Bitte Mitgliedschaft bereits bei der Buchung bekanntgeben und vor Ort den gültigen Mitgliedsausweis für alle Gäste vorlegen.

Der klare Ödsee mit Blick auf das Tote Gebirge.

Pension Wanderruh
Gudrun Graef
Rabenbrunn 4, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 7616 8337
wanderruh@gmx.at
www.wanderruh.at

Landgut Oberschwiebl
Margit Weidinger
Hinterrinnbach 14, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 7616 83 39
info@oberschwiebl.at
www.oberschwiebl.at

Ferienwohnungen Mittermayr
Helmut Mittermayr
Landstr. 31, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 664 383 18 02
pension.mittermayr@gmx.at

Sporthotel Grünau/ Wimmergreuth
Martin & Kathrin Schwarz
In der Lahn 50, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 7616 200 09 od.
+43 699 150 112 43
office@wimmergreuthgruenau.at
www.wimmergreuthgruenau.at

Sportlerhof
Friederike & Christian Silberleithner
Altmannstrasse 12, 4645 Grünau im Altmal
T: +43 664 464 57 88 od.
+43 664 536 75 25
sportlerhof@aon.at
www.sportlerhof.at

Anreise

Almtalbahn 153 von Wels Hauptbahnhof nach Grünau im Almtal
Anschluss an die Westbahnstrecke Wien–Salzburg
Ermäßigungen bei Anreise mit der ÖBB Vorteilscard und dem Einfach-Raus Ticket der ÖBB!

Fahrplanauskunft:
T: +43 5 17 17 (täglich, zum Ortstarif aus Österreich) & www.oebb.at

Anreise mit Bahn und Bus

Osten/Norden: Mit der Bahn von Wien über Linz oder von Passau nach Wels. Von Wels mit der Almtalbahn nach Grünau im Almtal.

Westen: Von Bregenz, Innsbruck, Salzburg mit der Bahn bis nach Wels. In Wels umsteigen in die Almtalbahn bis nach Grünau im Almtal.

Süden: Von Graz mit der Bahn über Selzthal nach Linz. Dort umsteigen und mit der Bahn nach Wels und weiter mit die Almtalbahn nach Grünau im Almtal.
Eine weitere Möglichkeit ist die Verbindung über Kirchdorf a. d. Krems. Mit der Bahn von Graz nach Kirchdorf a. d. Krems, dann weiter mit dem Bus 841 nach Pettenbach und von dort mit der Regionalbahn nach Grünau im Almtal.
Von Klagenfurt mit der Bahn nach St. Michael i. d. Obersteiermark. Umsteigen und weiter mit der Bahn nach Selzthal, dann mit dem Eilzug nach Kirchdorf a. d. Krems. Umsteigen in den Bus 456, 480 oder 481 bis zum Bahnhof Pettenbach. Vom hier mit dem Regionalzug nach Grünau im Almtal.

Anreise mit dem PKW

Osten/Norden: Wien/Linz bzw. von Passau bis zum Voralpenkreuz, dann auf A9 bis Ausfahrt Ried im Traunkreis. Von hier weiter nach Pettenbach, Umfahrung Pettenbach in Richtung Scharnstein und Grünau im Almtal.

Westen: Von Bregenz/Innsbruck (A12, A93, A8) nach Salzburg und weiter auf der A1 bis zur Abfahrt Regau. Auf der B145 nach Gmunden und von dort auf der B120 über Mühldorf auf die L549 nach Grünau im Almtal.

Süden: Von Graz auf der A9 bis zur Ausfahrt Inzersdorf-Kirchdorf. Weiter auf der auf der B120 über Pettenbach nach Scharnstein, dann Abbiegen auf die L549 nach Grünau im Almtal.
Von Klagenfurt auf der A2 und A10 bis Salzburg. Weiter auf der A1 bis zur Ausfahrt Regau. Auf der B145 nach Gmunden und dann auf der B120 nach Mühldorf, weiter auf die L549 nach Grünau im Almtal.

Mobilität vor Ort

Öffentlicher Busverkehr
ÖÖVV 533 nach Gmunden über Scharnstein bzw. zum Almsee.
www.ooevv.at

Traunstein Taxi - Route 60:
Bahnhof Grünau – Hochberghaus – Wildpark – Almsee – Almtalerhaus
Fährt täglich von 7–19 Uhr, ein Anruf unter T: +43 50 422 1691 mind. 1 Stunde vor der Fahrt genügt.

Das Traunstein Taxi kann auch bequem über die Otaxi App gebucht werden – einfach QR Code scannen.

Taxi Nußbaumer
Feichtenberg 38, 4656 Kirchham
T: +43 7619 270 91oder
+43 664 456 83 79

Taxi Pension Schindlau
Schindlau 1, 4644 Scharnstein
T: +43 7615 2360 oder
+43 676 757 85 77

Verleih von E-Bikes
JUFA Hotel Almtal
T: +43 570 83570
almtal@jufa.eu
www.almtal.at

Die Almtalbahn stellt eine Direktverbindung zwischen Wels und Grünau im Almtal dar.

Tipp: Salzkammergut Sommer- und Wintercard

Bis zu 25 % Ermäßigung auf spannende und beliebte Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote im gesamten Salzkammergut.

Die Salzkammergut Card ist ab drei Nächtigungen kostenlos und bei der Unterkunft oder im Tourismusbüro erhältlich.

Schutzhütten

Das Almtalerhaus im Hetzautal.

SCHUTZHÜTTEN

Welser Hütte (1.740 m)
ÖAV-Sektion Wels
Schlafplätze: 40 Betten, 80 Lager
Winterraum: 12 Betten
Bewirtschaftungszeit:
Mai an Wochenenden & Feiertagen;
durchgehend von Anfang Juni
bis Mitte September
T: +43 7616 80 88
welserhuette@gmail.com
www.welserhuette-gruenau.com
Verleih von Klettersteig-Ausrüstung

Sepp-Huber-Hütte (1.506 m)
ÖAV Vertragshaus
Schlafplätze: 30 Betten
Bewirtschaftungszeit:
Anfang Mai bis Mitte September
T: +43 664 926 60 57

Pühringerhütte (1.638 m)
ÖAV-Sektion Wels
Schlafplätze: 30 Betten, 48 Lager
Winterraum: 30 Plätze, beheizbar
Bewirtschaftungszeit:
Sommer: Mitte Mai bis Ende Oktober
T: +43 7209 20442

Almtalerhaus (760 m)
ÖAV-Sektion Wels
Schlafplätze: 26 Betten, 50 Lager
Bewirtschaftungszeit:
Anfang Mai bis Mitte September
T: +43 664 237 44 42
servus@almkinder.at
www.almtalerhaus.com

Wanderkarten

Alpenvereinskarten Digital
Maßstäbe 1:25.000 und 1:50.000
Sämtliche Alpenvereinskarten der Alpenregion auf USB-Stick; UTM- und geographische Koordinaten, Distanzmesser, Zeichenfunktion, GPS-Routenplanung (Waypoints, Tracks)

Alpenvereinskarten Nr. 15/1, 15/2
Totes Gebirge
Maßstab 1:25.000

Naturerlebniskarte Traunsee-Almtal
Maßstab 1:55.000

Freytag & Berndt Wanderkarte Nr. WK0081
Maßstab 1:50.000

Kompass – Karte Nr. 19: Almtal – Totes Gebirge
Maßstab 1:50.000

Kompass Salzkammergut BergeSeen Trail
Maßstab 1:90000

Österreich Karte (ÖK)
Maßstab 1:50.000
ÖK50-BMN Nr. 67, 97
ÖK50-UTM Nr. 3206, 3212, 4219, 4225
Maßstab 1:25.000
ÖK25V-UTM Nr. 3206 West/Ost, 3212 West/Ost

Auf alpenverein**aktiv.**com, dem Tourenportal der Alpenvereine, findet man neben Tourenbeschreibungen, Hütteninformationen, Berichten über aktuelle Tourenbedingungen sowie Wetter- und Lawineninformationen auch Tourenlisten zu den Bergsteigerdörfern.

alpenvereinaktiv.com

Wichtige Adressen

Gemeinde Grünau im Almtal
Im Dorf 17, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 7616 82 55-0
F: +43 7616 82 55-4
gemeinde@gruenau.ooe.gv.at
www.gruenau.at

Tourismusverband Traunsee-Almtal
Tourismusbüro Almtal
Im Dorf 17, 4645 Grünau im Almtal
T: +43 7616 82 68
F: +43 7616 88 95
almtal@traunsee-almtal.at
www.traunsee-almtal.at

Österreichischer Alpenverein
Sektion Wels
Vorsitzender: Ing. Herbert Peterstorfer
Bahnhofstraße 64, 4600 Wels
T: +43 7242 78 67-0
wels@oeav.at
www.alpenverein.at/wels

Österreichischer Alpenverein
Sektion Wels, OG Grünau im Almtal
Ortsgruppenleiter: Gregor Auinger
4644 Scharnstein, Felling 1
+43 664 885 833 23
GregorAuinger@gmx.at
www.alpenverein.at/wels

Österreichischer Bergrettungsdienst
Ortststelle Grünau
Ortsstellenleiter: Trautwein Martin
T: +43 664 332 73 85 od.
Alpinnotruf 140
bergrettung.gruenau@aon.at
www.gruenau.at/bergrettung

BERG- UND SKIFÜHRER

Helmut Mittermayr
T: +43 664 383 1802
pension.mittermayr@gmx.at

Günau im Almtal – das Bergsteigerdorf von oben.

Herbert Hackl
T: +43 699 1097 48 56
hhackl@petzl.at

Maximilian Sparber
T: +43 699 1093 3946
max.sparber@hotmail.com

WANDER- & SCHNEESCHUHFÜHRER

Almtal Adventures – Joseph Pirner
T: +43 676 915 49 80
pirner.joseph@gmail.com

Gisela Eder
T: +43 664 937 61 77
eder1706@gmx.at

Sabina Haslinger
T: +43 699 112 345 34
wanderfuehrerin.sabina@gmail.com

Wald und Berg
Waldpädagogik, Coaching etc.
T: +43 664 750 543 73 od. +43 680 211 5862
kerstin@waldundberg.at oder
martina@waldundberg.at
WaldundBerg.at

Wolfgang Rab
Naturvermittler
T: +43 699 1023 50 50
wolfgang.rab@gmx.net

AUSRÜSTUNGSVERLEIH

Skischule Grünau im Almtal
Schindlbach 9, 4645 Grünau im Almtal
Verleih von Skitourenausrüstung und Schneeschuhen
T: +43 7616 81 09
schischule@kasberg.at
www.schischule-gruenau.at

Mit ortskundigen Guides unterwegs in der Bergwelt von Grünau.

Impressum, Bildnachweis, Literatur

Herausgeber: Österreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck
Texte: Regina Stampfl, Roland Kals (arp Salzburg), Peter Haßlacher, Christina Schwann (ÖAV), Tourismusverband Traunsee-Almtal, Topo: Franz Moser
Layout und Redaktion: Barbara Reitler **und** Marion Hetzenauer, ÖAV
Druck: Salzkammergut Druck, Gmunden

Bildnachweis:

Titelbild: Der idyllische Almsee; Andreas Röbl
Bild Rückseite: Aktiv durch den Winter am Kasberg in Grünau im Almtal; Monika Löff

Archiv ÖAV-Sektion Wels: S. 11
Brainpark.Traunsee: S. 13, S. 31
Eder, Gisela: S. 45
Hackl, Herbert: S. 22
Lang, Dieter: S. 41
Löff, Monika: S. 14, S. 15, S. 32, S. 36, S. 37
Kramesberger, Klaus (Privatarchiv): S. 6
Meiseleder, Leo: S. 44
Moitzi, Eduard: S. 35
Moser, Franz: S. 23, S. 30
Musikverein Grünau im Almtal, S. 13
Peterstorfer, Herbert: S. 24, S. 25, S. 26, S. 27, S. 39, S. 42
Rathberger, Manuela: S. 15
Redtenbacher, Karl: S. 12, S. 19, S.20
Röbl, Andreas: S. 8 u. 9, S. 14, S. 16, S. 17, S. 18, S. 36, S. 37, S. 47
Spitzbart, Wolfgang: S. 34
Stadler, Wolfgang: S. 34
Trautwein, Clemens: S. 21
Trautwein, Ferdinand: S. 10

Literatur:

Forster I., R. Forster (1998): Pyhrn-Eisenwurzen: Geschichte, Kultur, Natur, Ausflüge, … Falter-Verlag; Wien, 432 S.
Hermann, E.: Von Hütte zu Hütte quer durch das Tote Gebirge. Alpenvereins-Jahrbuch 1971
Hödl, H. (2001): Wandererlebnis Totes Gebirge: Gipfel-Hütten-Seen. NPBuchverlag; St. Pölten – Wien – Linz, 171 S.
Krenmayr, L.: Sepp Huber, der letzte Erschließer des Toten Gebirges. Alpenvereins-Jahrbuch 1974
Krenmayr, L.: Das Tote Gebirge. Alpenvereins-Jahrbuch 1967
Kompass – Hrsg. (2005): Großer Wander-Atlas ALPEN (Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Schweiz, Frankreich). Kompass-Verlag; Innsbruck, 460 S. + Karten.
Rabeder, G., G. Rabeder (2005): Totes Gebirge (Alpenvereinsführer). Bergverlag Rother; München, 336 S. + Anh.
Neuweg, S., A. Peham (2004): Schutzhütten- Touren-Wanderwege-Geschichte. 1. Auflage. Ennsthaler Verlag; Steyr, 238 S.
Rabeder, G., G. Rabeder (1983): Skitouren im Toten Gebirge. 3., erweit. Auflage., Oberösterreichischer Landesverlag; Linz, 291 S.
Sadleder Ch. (2008): Totes Gebirge – Schitourenklassiker, 132 S.
Schall, K. (2003): Genuß-Schitourenatlas – Österreich Ost., 6., aktual. Auflage. Schall-Verlag; Wien, 336 S.
Schall, K., G. Grabner, T. Behm (2004): Genusskletteratlas Österreich- Ost, Band 3, Wien.
Trautwein, F. (2021): Alpingeschichte kurz und bündig – Grünau im Almtal. Hrsg: Österreichischer Alpen verein; 2., aktualisierte Auflage; Innsbruck.

Richtiges Verhalten in den Bergen

Als Natursport bietet Bergwandern große Chancen für Gesundheit, Gemeinschaft und Erlebnis. Die folgenden Empfehlungen der alpinen Vereine dienen dazu, Bergwanderungen möglichst sicher und genussvoll zu gestalten.

1. **Gesund in die Berge:** Bergwandern ist Ausdauersport. Die positiven Belastungsreize für Herz und Kreislauf setzen Gesundheit und eine realistische Selbsteinschätzung voraus. Vermeide Zeitdruck und wähle das Tempo so, dass niemand in der Gruppe außer Atem kommt.

2. **Sorgfältige Planung:** Wanderkarten, Führerliteratur, Internet und Experten informieren über Länge, Höhendifferenz, Schwierigkeit und die aktuellen Verhältnisse. Touren immer auf die Gruppe abstimmen! Achte besonders auf den Wetterbericht, da Regen, Wind und Kälte das Unfallrisiko erhöhen.

3. **Vollständige Ausrüstung:** Passe deine Ausrüstung deiner Unternehmung an und achte auf ein geringes Rucksackgewicht. Regen-, Kälte- und Sonnenschutz gehören immer in den Rucksack, ebenso Erste-Hilfe-Paket und Mobiltelefon (Euro-Notruf 112). Karte oder GPS unterstützen die Orientierung.

4. **Passendes Schuhwerk:** Gute Wanderschuhe schützen und entlasten den Fuß und verbessern die Trittsicherheit! Achte bei deiner Wahl auf perfekte Passform, rutschfeste Profilsohle, Wasserdichtigkeit und geringes Gewicht.

5. **Trittsicherheit ist der Schlüssel:** Stürze, als Folge von Ausrutschen oder Stolpern, sind die häufigste Unfallursache! Beachte, dass zu hohes Tempo oder Müdigkeit deine Trittsicherheit und Konzentration stark beeinträchtigen. Achtung Steinschlag: Durch achtsames Gehen vermeidest du das Lostreten von Steinen.

6. **Auf markierten Wegen bleiben:** Im weglosen Gelände steigt das Risiko für Orientierungsverlust, Absturz und Steinschlag. Vermeide Abkürzungen und kehre zum letzten bekannten Punkt zurück, wenn du einmal vom Weg abgekommen bist. Häufig unterschätzt und sehr gefährlich: Steile Altschneefelder!

7. **Regelmäßige Pausen:** Rechtzeitige Rast dient der Erholung, dem Genuss der Landschaft und der Geselligkeit. Essen und Trinken sind notwendig, um Leistungsfähigkeit und Konzentration zu erhalten. Isotonische Getränke sind ideale Durstlöscher. Müsliriegel, Trockenobst und Kekse stillen den Hunger unterwegs.

8. **Verantwortung für Kinder:** Beachte, dass Abwechslung und spielerisches Entdecken für Kinder im Vordergrund stehen! In Passagen mit Absturzrisiko kann ein Erwachsener nur ein Kind betreuen. Sehr ausgesetzte Touren, die lang anhaltende Konzentration erfordern, sind für Kinder nicht geeignet.

9. **Kleine Gruppen:** Kleine Gruppen gewährleisten Flexibilität und ermöglichen gegenseitige Hilfe. Vertraute Personen über Ziel, Route und Rückkehr informieren. In der Gruppe zusammen bleiben. Achtung Alleingänger: Bereits kleine Zwischenfälle können zu ernsten Notlagen führen.

10. **Respekt für Natur und Umwelt:** Zum Schutz der Bergnatur: Keine Abfälle zurücklassen, Lärm vermeiden, auf den Wegen bleiben, Wild- und Weidetiere nicht beunruhigen, Pflanzen unberührt lassen und Schutzgebiete respektieren. Zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel verwenden oder Fahrgemeinschaften bilden.

Sicher Bergwandern: 10 Empfehlungen des Österreichischen Alpenvereins/CAA

Alpiner Notruf: 140
Internationaler Notruf: 112

Die Bergsteigerdörfer

Balme
Ginzling im Zillertal
Göriach
Großes Walsertal
Grünau im Almtal
Gschnitztal
Hüttschlag im Großarltal
Jezersko
Johnsbach im Gesäuse
Kreuth
Lavin, Guarda & Ardez
Lesachtal
Luče
Lungiarü
Lunz am See
Mallnitz
Malta
Matsch
Mauthen
Paularo
Ramsau b. Berchtesgaden
Region Sellraintal
St. Jodok, Schmirn- & Valsertal
Sachrang – Schleching
St. Antönien
Steinbach am Attersee
Steinberg am Rofan
Steirische Krakau
Tiroler Gailtal
Triora
Val di Zoldo
Vent im Ötztal
Villgratental
Weißbach bei Lofer
Zell-Sele

Stand 2022

www.bergsteigerdoerfer.org